

# HEGAUER WOCHENBLATT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE REGION HEGAU

**Feierlich: Engens  
Stadtkirche ist  
wieder offen** S. 3

**Imposant: Gute  
Stube ist frisch  
renoviert** S. 7

**Gemeinsam:  
Resolution gegen  
Fluglärm** S. 11

**Unglücklich:  
FC Singen wartet  
weiter** S. 17

**Sozial:  
Unternehmen  
werben** S. 29

17. OKTOBER 2012

WOCHE 42

HE/AUFLAGE 20.422

GESAMTAUFLAGE 86.081

SCHUTZGEBÜHR 1,20 €

## DARÜBER SPRICHT MAN



### Klares Votum

Vor acht Jahren sprang er vor Freude über seine Wahl zum Gottmadinger Bürgermeister hoch in die Luft. Am Sonntag blieb Dr. Michael Klinger zwar auf dem Boden, aber das Glücksgefühl über das eindeutige Wahlergebnis von 72,7 Prozent der abgegebenen Wählerstimmen war ihm deutlich anzumerken.

Das klare Votum ist eine Bestätigung für Klingers Arbeit in den vergangenen acht Jahren, die nicht immer einfach war. Doch trotz mancher Widerstände blieb sich der promovierte Biologe treu und scheute sich auch nicht vor unpopulären Entscheidungen. Jetzt kann er gestärkt die neuen Aufgaben angehen und sein Credo weiterhin umsetzen: »Möglichst viel bewegen, mit dem kalkulierbaren Risiko, das Veränderungen birgt«.

Ute Mucha  
[mucha@wochenblatt.net](mailto:mucha@wochenblatt.net)

## Eine klare Wiederwahl

Alter und neuer Bürgermeister in Gottmadingen: Dr. Michael Klinger holt 72,7 Prozent

**Gottmadingen (of).** Dr. Michael Klinger wurde am Sonntag mit der starken Mehrheit von 72,7 Prozent der abgegebenen Stimmen für seine zweite Amtszeit als Bürgermeister in Gottmadingen gewählt. Nach eigenen Angaben hat er zwei selbst gesteckte Ziele erreicht: Eine Wahlbeteiligung von mehr als 50 Prozent, die mit 57,1 Prozent sogar deutlich höher lag. Und eine Vermehrung der Stimmen gegenüber seiner ersten Wahl. Vor acht Jahren hatte er rund 2.600 Stimmen bekommen, am Sonntag waren es sogar 3.261 geworden. Seine Konkurrentin Katharina Wengert errang 27,1 Prozent der Wählerstimmen.

Das ein großes Interesse am Wahlergebnis und der künftigen Führung der Gemeinde besteht, wurde auch durch den großen Andrang am Wahlabend in der Fahr-Kantine deutlich. Rund 500 Besucher drängten sich dort, als Gemeindevahleleiter Georg Ruf das Endergebnis sogar schon vor der angekündigten Zeit verkünden konnte.

Dr. Michael Klinger dankte zuerst seiner Partnerin Kyra von Lienen, die ihm in der Zeit des Wahlkampfes den Rücken frei gehalten habe. Seinem Wahlkampfteam dankte Klinger ebenso wie der Rathausmannschaft, be-



Dr. Michael Klinger konnte sich mit Partnerin Kyra von Lienen am Sonntagabend mehrfach freuen. Viele Menschen gratulierten ihm zur eindeutigen Wiederwahl. Mehr Bilder unter [www.wochenblatt.net](http://www.wochenblatt.net).  
sub-Bild: of

denn das Wahlergebnis sei auch ein Erfolg ihrer Arbeit.

Zu diesem Wahlergebnis gratulierte auch Landrat Frank Hämmerle gerne, der die Bestätigung gar sensationell fand und offiziell fragte, ob Klinger die Wahl annehmen werde. Klinger habe die Gemeinde in den ersten acht Jahren durch manchen Sturm lenken müssen, sagte Hämmerle.

Birgit Homburger (FDP) gratulierte für die Bundestagsabgeordneten: Das sei ein wirklich überzeugendes Ergebnis, das für eine gute Arbeit spreche. Hans-Peter Storz, der für die Landtagsabgeordneten sprach, be-

tonte, dass man eine gute Beziehung bekommen habe, auch wenn nicht alles klappte, wobei Storz auf den abgesagten Bau der Eisenbahnüberführung an der Hilzinger Straße anspielte. Steißlingens Bürgermeister Artur Ostermaier als Vorsitzender des Gemeindegats im Kreis konnte seinem Fraktionskollegen gratulieren. Klinger sei auch im Kreistag ein wichtiger Mann. Heinz Brennenstuhl aus Gailingen sprach nicht nur als Nachbar, sondern auch als Mitbewerber von vor acht Jahren. Dieses Jahr könne er wesentlich entspannter diesen Abend genießen. Es habe sich

auch eine gute Zusammenarbeit entwickelt.

Klinger, Hämmerle und weitere Gratulanten zollten Respekt vor der Kandidatur von Katharina Wengert, die mit 1.215 Stimmen einen Achtungserfolg erzielte. Sie habe einen Wahlkampf unter schweren Bedingungen geführt, sagte sie gegenüber dem Wochenblatt. Aber sie habe sehr viel aus den vielen persönlichen Gesprächen in dieser Zeit mitnehmen können.

»Die Kandidatur hat auch mich gefordert mein Profil zu schärfen«, so Michael Klinger.